

**Ihre Spende
wirkt.**

**Für
Menschen,
die Ihre
Unterstützung
brauchen.
Danke.**

Sterbebegleitung ist keine leichte Aufgabe – ganz im Gegenteil. Für unsere Mitarbeiter*innen ist es jedoch eine Herzensangelegenheit. Unser Team ist speziell dafür ausgebildet, um körperliche Schmerzen und seelisches Leiden unserer schwer kranken Bewohner*innen zu lindern und die Angehörigen zu begleiten.

**Bitte unterstützen Sie
unsere Arbeit weiterhin!**

Danke!

Auf Ihre Hilfe kommt es an.

Um unsere 1.700 Bewohner*innen individuell bestmöglich zu betreuen, bieten wir ein breites Spektrum an Therapien sowie gemeinsamen Aktivitäten und schaffen so ein lebenswertes Umfeld.



Leider werden viele Kosten nicht oder nur teilweise von öffentlicher Hand übernommen. Nur mit Ihrer Spende können wir wichtige Therapien (z.B. Physiotherapie, Schmerztherapie, Ergotherapie, etc.) aufrechterhalten. Mit bspw. € 19,50 ermöglichen Sie eine halbe Therapieeinheit.

**Jede Spende hilft und schenkt ein Leben
in Würde!**

Danke!



**Bitte schenken Sie schwer kranken Menschen
Lebensqualität, ein Dasein in Würde und
mehr Freude am Leben! Vielen herzlichen Dank!**

Spendenkonto: RLB NÖ-Wien, IBAN AT75 3200 0000 0044 4448

Informationen zum Datenschutz: www.hb.at/datenschutz/
Sie können diese auch gerne schriftlich anfordern und selbstverständlich jederzeit der Verwendung Ihrer Daten widersprechen.

Impressum

Haus der Barmherzigkeit, Seeböckgasse 30a, 1160 Wien
T +43 1 401 99-0 F +43 1 401 99-1308
Fotos: Gregor Kuntscher, Ludwig Schedl, Philipp Schönauer, HB
www.hb.at [facebook.com/hausderbarmherzigkeit](https://www.facebook.com/hausderbarmherzigkeit)

zertifiziert nach ISO 9001 (Qualitätsmanagement)



Sterbebegleitung im Hospiz Horn

Geborgenheit geben bis zuletzt.

HAUS DER BARMHERZIGKEIT



Wenn immer jemand da ist.

Es sind diese Momente, in denen die Zeit stillsteht. „Noch“, so erzählt Margarete „geht es, doch ich spüre, dass es von Woche zu Woche schlechter wird“. Die heute 71-jährige steht mitten im Leben, als sie vor rund zwei Jahren die Diagnose Nierenkrebs erhält. Viel zu spät habe sie – aufgrund der fürsorglichen Pflege ihres Mannes, der ebenfalls an Krebs erkrankt war – den Arzt aufgesucht. „Wie ich den Franz noch daheim gehabt hab, hab ich an mich überhaupt nicht denkt“, so die frühere Landwirtin. Als die eigene Erkrankung sie aber selbst immer mehr belastet und auch Franz' Zustand sich verschlechtert, entscheiden sie sich gemeinsam die Pflege ihres Mannes in professionell helfende

Hände zu geben – und finden diese im Hospiz Stephansheim in Horn.

Sicherheit durch Rundumbetreuung

Hier betreut und begleitet unser speziell ausgebildetes Hospizteam schwer kranke Menschen und ihre Angehörigen. „Das Leid können wir ihnen nicht nehmen, aber wir können für sie da sein und dafür sorgen, dass trotz der Trauer

Pauline Zimmel und Magarethe

auch positive Erinnerungen bleiben“, erklärt Hospizleiterin Pauline Zimmel. Dazu trägt auch das Gefühl der Rundumbetreuung und die familiäre Atmosphäre im Hospiz bei, das als einziges österreichweit als Hausgemeinschaftsmodell geführt wird. „Meist können wir den Betroffenen und ihren Angehörigen eine enorme Last von den Schultern nehmen – weil sie sich eben nicht zusätzlich um Pflege, Medikamenteneinnahme, oder Haushalt kümmern

„Meist können wir den Betroffenen und ihren Angehörigen eine enorme Last von den Schultern nehmen.“

Pauline Zimmel, Leiterin Hospiz



müssen – sondern die gemeinsame Zeit einfach nutzen können“, betont die erfahrene Sterbebegleiterin. Auch Margarete fällt ein Stein von Herzen, als sie merkt, wie gut es ihrem Mann hier geht: „Alle waren so freundlich. Wir mussten uns um nichts mehr kümmern“, erinnert sich die 71-Jährige zurück. „Im Juni ist der Franz dann gestorben. Es war so wie die Schwester Pauli gesagt hat – er ist einfach ganz friedlich eingeschlafen“.

Die Zuversicht nicht verlieren.

Margarete ist trotz der Trauer dankbar für die Zeit im Hospiz und auch der Kontakt mit „Schwester Pauli“ – wie sie sie liebevoll nennt, bleibt bestehen. Es verbindet sie eine Vertrautheit und auch der Humor und das ansteckende Lachen ist ihnen beiden gemein. Und auch wenn man es der so lebensfrohen Margarete nicht ansieht, mittlerweile weiß auch sie, dass ihre Lebenszeit im Diesseits begrenzt ist: „Die Frau Doktor hat gesagt, dass es nur mehr Monate sind, die mir bleiben. Das war vor einem Monat“, sagt sie mit leiser Stimme. Halt gibt der Weinviertlerin in dieser schweren Zeit neben ihrer Familie und ihrem Glauben vor allem eines, nämlich „zu wissen, wohin ich gehe, wenn ich nicht mehr allein kann – hierher ins Hospiz – wo ich mich sicher und geborgen fühle“.

Bis dahin, will Margarete aber vor allem eines: Leben und ihre Zeit genießen: „Am Samstag mach ich meine Wunschfahrt. Ich fahr mit meinem Sohn nach Wien, nach Schönbrunn und wir besuchen den Stephansdom. Da freu ich mich sehr drauf. Und dann fahr ich auf Reha“, beschreibt sie freudig ihre nächsten Ziele. „Und dann, seh' ich wie es mir geht“. Trotz ihres Schicksals hat Margarethe nämlich eines nicht verloren – ihre Zuversicht: „Ich weiß, dass ich mir vor der Zukunft – dem bisschen Zukunft, das mir bleibt – keine Sorgen machen muss. Ich weiß, dass es mir hier gut geht.“



Unsere Aufgabe ist es, sowohl körperliche Schmerzen zu lindern, als auch seelische Unterstützung zu bieten und Menschen dabei zu unterstützen mit ihrem Leben ins Reine zu kommen.

Eine Herzensangelegenheit

Seit mehr als 15 Jahren pflegt und betreut unser Team im Hospiz des HB Stephansheims schwer kranke Menschen. Die wichtigste Zutat für diese Herzaufgabe: Viel Zeit.

„So individuell wir Menschen leben, so individuell ist auch unser Sterben. Wir möchten unsere Bewohnerinnen und Bewohner und ihre Angehörigen so begleiten, dass sie keine Angst haben und dass sie wissen, es ist jemand da, der den Weg mit ihnen geht“, beschreibt Pauline Zimmel, Leiterin des Hospizes in Horn. Als Rüstzeug erhalten alle Mitarbeiter*innen die Zusatzausbildung „Palliative Care“, außerdem steht mehr Zeit für die Betreuung zur Verfügung. „Wenn jemand das Bedürfnis nach Gesprächen hat, haben wir diese Ressourcen“, so Zimmel. „Wir möchten dem Tod den Schrecken nehmen und körperliche wie seelische Schmerzen in der letzten Lebensphase lindern.“ Dazu wendet das Team im Hospiz spezielle Pflege- und verschiedene Therapieformen an.

Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende bei unserer Aufgabe, schwerkranken Menschen einen Abschied in Würde zu ermöglichen.

Herzlichen Dank!